

den Forderungen Österreichs fügt. Im Jahre 1851 wird infolgedessen der durch fast drei Jahre aufgehobene Deutsche Bund wiederhergestellt. Erst die Ereignisse des Jahres 1866 führten zu seiner endgültigen Auflösung.

In Preußen war es im Anschluß an die Februarrevolution in den Märztagen 1848 zu Straßenkämpfen in Berlin gekommen. Der König gab nach und berief eine Preußische Nationalversammlung; doch wurde diese schon im Dezember dieses Jahres aufgelöst und eine Verfassung vom König gegeben, welche zu Beginn des Jahres 1850 von ihm und den beiden Kammern, dem Herrenhaus und dem Abgeordnetenhaus, feierlich beschworen wurde. Für Republikaner wie Freiligrath bot sie freilich keinen Raum.

Nach der Ablehnung der deutschen Kaiserkrone im April 1849 war es nochmals in zwei Staaten zu Unruhen gekommen: in Sachsen und dem immer bewegten Baden. Auch in Sachsen war ein deutscher Dichter tätig beteiligt:

Richard Wagner.

Er weilte in jener Sturmzeit als königlicher Kapellmeister in Dresden. Dort hatte eine Märzbewegung 1848 ebenso wie in anderen Staaten eine liberale Regierung herbeigeführt. Die durch diese gewährte Preß-, Vereins- und Versammlungsfreiheit zeitigte auch in Sachsen radikales Republikanertum, das sich im „Sächsischen Vaterlandsverein“ sammelte. In diese an 50 000 Mitglieder zählende Organisation, welche das allgemeine Wahlrecht, Einkammersystem, Aufhebung des Adels und eine Volkswehr anstatt des Militärs forderte, trat auch Richard Wagner, der am 1. Juni 1848 die aufständischen Wiener mit einem Gedicht begrüßte, das folgendermaßen begann:

Jetzt ist mein Herz der Sorgen frei, nicht darf ich nun mehr
zagen:

Daß Deutschland ganz gerettet sei, darf freudig ich jetzt sagen.
Was von uns selbst wir Schlimmes dachten, das hat sich nun
gekehrt:

Die unsre Ehr' zuschanden brachten, die habt ihr nun be-
lehrt.